

Protokoll der Monatsversammlung

Donnerstag, den 23. Febr. 2016 20 Uhr
Gasthof Flößerei

BVW-Vorstand

Thomas Eichberger, Helmut Forster, Christian Steeb, Peter Ley
Walter Niebler, Engelbert Stapf

Stadträte

1.Bgm Klaus Heilinglechner

Helmut Forster, Beppo Praller, Dr. Ulrike Krischke, Peter Ley, Walter Daffner, Markus Höfft

Gäste: Dr. med. Manfred Stumpfe, Arzt für Frauenheilkunde und
Belegarzt für Geburtshilfe in der Kreisklinik
und Beleghebamme Simone Färber-Meisterjahn

Presse

Herr Dominik Stallein ILB
Herr Schäl Süddt.Zeitung

Tagesordnung

Erhalt der Geburtenstation in der Kreisklinik

1.Vorsitzender Thomas Eichberger begrüßt zur heutigen Monatsversammlung. Unser wichtiges Thema, auch überparteilich – der Erhalt der Geburtsstation in der Kreisklinik Wolfratshausen.

Besonders begrüßt er Herrn Dr. Stumpfe und Hebamme Frau Färber-Meisterjahn.

Es gab bereits eine Resolution vom 1. Bürgermeister und Stadtrat in Wolfratshausen und eine Lichterkette an der Kreisklinik. Viele Bürger aus dem Nordlandkreis sorgen sich um die Geburtsstation.

Der Kreisausschuss hat den Landrat beauftragt, eine rechtskonforme und dauerhafte Lösung zu finden, um die Geburts-abteilungen zu erhalten. Wenn der Landkreis nicht zuschießt, kann Wolfratshausen nicht erhalten werden. In den großen Städten sind die Kreissäle überlastet, weil viele dort entbinden wollen. Auf dem Land werden die Geburtsabteilungen geschlossen.

STR Helmut Forster meint, 1. Bgm. Klaus Heilinglechner hat die Resolution auf den Weg gebracht und sollte alle Fraktionen und auch Herrn Dr. Stoiber als Mitkämpfer aktivieren. Die Kreisklinik Wolfratshausen ist **die** Klinik des Landkreises. Der Kreistag soll dagegen die Asklepios-Klinik Bad Tölz stützen, dann muss auch Wolfratshausen erhalten bleiben.

Herr Dr. Stumpfe bedankt sich für die Einladung und die Anmoderation. Er sagt, bis vor 10 Jahren sind 50 % aller Kinder in Wohnortnahen Belegabteilungen geborgen, nur Risikogeburten gingen ins Zentrum. Niedergelassene Ärzte versorgen die Geburtsabteilungen, so muss die Klinik die Ärzte nicht in ihrem Budget führen. Das war für die Kliniken natürlich sehr interessant. Früher gab es ca. 600 Geburtshilfe-Ärzte, heute nur noch 100. Warum? Die meisten Frauen-Ärzte sind Frauen und können sich nicht vorstellen,

Praxis und Klinik zu machen. Die Politik will zentralisieren, jetzt kommen noch die Versicherungen dazu, die horrenden Prämien verlangen, wegen „hoher“ Risiken (Schadenssummen 7-8 Mill. €). Asklepios Tölz will eine Kooperation mit einer anderen Geburtsabt. und benötigt dazu noch viel Geld vom Landkreis. Wenn der Kreis investieren will, muss ein Kostenplan erst genehmigt werden. Durch den Kreistags-Beschluss darf die Geburtshilfe in Wolfratshausen nicht auslaufen. Wolfratshausen braucht ein nachhaltiges Konzept.

Dr. Stumpfe stellt fest, dass die politischen Entscheidungsträger es in der Hand haben, es muss Zeit gewonnen werden um eine Lösung zu finden. Das Licht in der Geburtsabteilung Wolfratshausen darf nicht ausgehen.

1. Bürgermeister Klaus Heilinglechner bedankt sich für die klaren Worte, es werden 31 Geburtsstationen in Bayern geschlossen und es fehlt an Hebammen und Belegärzten. Asklepios hat von gestern auf heute eine große Geburtsabteilung geschlossen, genauso auch das Altenheim Lengries. Sollen Steuergelder wirklich in privaten Häusern eingesetzt werden? Wir Wolfratshausener müssen uns entscheiden, wie wichtig ist uns unsere Kreisklinik und die dortige Geburtsabteilung?! Unsere Klinik muss gestützt werden. Er sieht auch eine Lösung in einem Ärzte Team.

Hebamme Frau Färber-Meisterjahn berichtet aus München, wo wehende Frauen von einer Klinik zur anderen weitergeschickt werden. Es werden dort bis zu 5 Frauen gleichzeitig von einem Arzt und einer Hebamme behandelt. Unter dieser Situation möchte keine Hebamme arbeiten. Hebammen wünschen auch eine ortsnahe Geburtshilfe, das ist für die Gebärenden das Wichtigste.

STR Beppo Praller fragt nach, ob bereits Kontakte zwischen Wor und Geburtshilfe Tölz bestehen.

Dr. Stumpfe antwortet, er sieht darin die beste Versorgung, es gibt aber noch keine konkreten Kontakte. Man braucht ein Zahlenmodell, aber niemand will Zahlen nennen.

Herr Kuhlmann stellt fest, dass der Nordlandkreis die meisten Bürger hat, darum muss die Kreisklinik auch hier erhalten werden. Er sieht ein Problem, öffentliches Geld an Privatunternehmen zu geben.

Dr. Stumpfe zweifelt daran.

1. Bgm Klaus Heilinglechner sieht persönlich nicht die Möglichkeit Steuergelder in Privatkliniken zu investieren. Natürlich muss aber auch die Klinik in Bad Tölz erhalten bleiben.

STR Helmut Forster sieht schon die Möglichkeit zur kommunalen Beteiligung, aber wir haben in Wolfratshausen die Kreisklinik und da brauchen wir Hilfe vom Landkreis.

Herr Wandinger fragt, ab wann sich eine Geburtsabteilung in Wor rentiert. Seine Frau bekam Zwillinge und diese Geburt ist in Wor nicht möglich. Kann man das Level in Wolfratshausen anheben?

Dr. Stumpfe antwortet, dass sich eine Hauptabteilung wohl erst ab 800 Geburten rentiert.

STR Beppo Praller findet eine Zusammenarbeit mit der Klinik in Starnberg als möglich.

STR Helmut Forster fragt, warum Asklepios Tölz mit Agatharied verhandelt und nicht mit Wolfratshausen. Welche Konstellation gäbe es noch, z.B. Garmisch?

Dr. Stumpfe sieht GAP als ausgelastet an, Weilheim hat keine Hebammen. Solche Lösungen dauern zu lange, wir brauchen eine schnelle Lösung. Leichter ist eine Kooperation mit einer anderen Kreisklinik.

STRin Dr. Ulrike Krischke stellt fest, dass Werte wie Gesundheit und Kliniken nicht an Private veräußert werden sollten. Dazu werden jetzt noch Steuergelder verlangt, da müsste mit Asklepios noch einiges geklärt werden. Jede Frau wünscht sich Wohnortnahe zu entbinden.

Terke Stapf fragt, wo Asklepios Tölz Risikogeburten hinschickt

Dr. Stapf antwortet, nach Agatharied oder Harlaching.

Katja Toppe teilt mit, dass sie 6 Kinder in Wolfratshausen entbunden hat. Zeit spielt bei Geburten eine große Rolle und kurze Wege in die Geburtsabteilung. Große Kliniken haben Zeitdruck und müssen „schnell“ entbinden, daher viele Kaiserschnitte.

1.Vorsitzender Thomas Eichberger stellt fest, dass es keine weiteren Fragen und Anregungen gibt. Er bedankt sich bei Herrn Dr. Stumpfe und Hebamme Frau Färber-Meisterjahn. Die von Dr. Stumpfe gestellten Anregungen haben unsere Mandatsträger mitgenommen. Wir alle wissen, wie wichtig dieses Thema ist.

Sitzungsende 21.45 Uhr